



Verband Region
Schwäbische Alb

Umfrage zum geplanten interkommunalen Gewerbepark an der A 8

Auswertung
07.06.2019

Zweckverband
Verband Region Schwäbische Alb



Herausgeber:
Verband Region Schwäbische Alb
Bahnhofstraße 26
89150 Laichingen
Vertreten durch den Verbandsvorsitzenden
Klaus Kaufmann

Konzept, Durchführung und Auswertung:
Institut für kommunikatives Handeln
Dr. Jutta Breitschwerd
Nassachtalstr. 76
73066 Uhingen



Inhalt

1. Vorhaben und Zweckverband	4
2. Vorgehen	4
3. Rücklauf	5
3.1. Rücklauf / Vergleich Altersgruppen.....	6
3.2. Rücklauf / Vergleich Geschlecht.....	7
4. Zusammenarbeit im Verband	8
5. Informationsquellen	9
6. Risiken und Chancen	9
6.1. Überwiegen Chancen oder Risiken?	9
6.2. Die größten Risiken	10
6.3. Die größten Chancen	11
7. Weitere Entwicklung	12
7.1. Codierung der Freitext-Antworten	12
7.2. Entscheidungstendenz	15
7.3. Entscheidungstendenz in den Orten.....	16
7.4. Entscheidungstendenz nach Geschlecht.....	18
7.5. Entscheidungstendenz nach Altersgruppen.....	19
7.6. Chancen und Risiken nach Entscheidungstendenz.....	20
8. Fazit	23



1. Vorhaben und Zweckverband

Zum Zweckverband „Verband Region Schwäbische Alb“ haben sich zwölf Kommunen zusammengeschlossen, um gemeinsam die Zukunft der Region durch die Entwicklung des Bahnhofs Merklingen und eines interkommunalen Gewerbeparks zu sichern. Für den Gewerbepark wurden bislang der Standort an der A8 und die Größe von maximal 50 Hektar festgelegt.

Dem Zweckverband gehören folgende Kommunen an:

- | | |
|-------------------|----------------------|
| - Bad Ditzgenbach | - Laichingen |
| - Berghülen | - Merklingen |
| - Dornstadt | - Mühlhausen im Täle |
| - Drackenstein | - Nellingen |
| - Heroldstatt | - Westerheim |
| - Hohenstadt | - Wiesensteig |

Für die weiteren Planungsschritte sollte die Meinung der Bürgerschaft zum Vorhaben erhoben werden. Aus diesem Grund wurde eine Umfrage durchgeführt.

2. Vorgehen

Alle betroffenen Einwohner der zwölf Städte und Gemeinden über 16 Jahre waren aufgerufen, an der Umfrage teilzunehmen und ihre Meinung zu dem Projekt mitzuteilen. Über das Vorhaben wurde in der Presse, in den kommunalen Mitteilungsblättern und per Flyer informiert.

Die Umfrage fand im Zeitraum zwischen dem 9. April und 30. April 2019 statt. Zur Teilnahme wurde per Infobrief eingeladen. Mit dem Brief wurde ein Zugangscode zur Befragung versendet. Über diesen Zugangscode sollte sichergestellt werden, dass nur berechnigte Personen an der Befragung teilnehmen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten das Formular sowohl in einer Online-Version als auch in einer gedruckten Version ausfüllen. Die gedruckte Version konnte bei den Kommunalverwaltungen abgeholt oder telefonisch bestellt werden.



3. Rücklauf

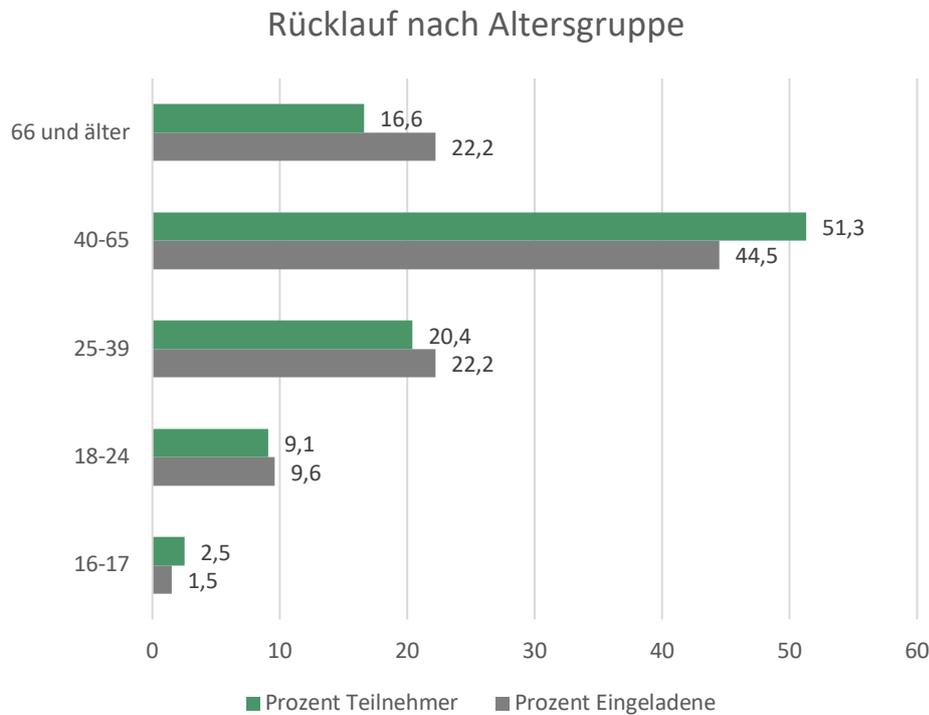
Insgesamt wurden 36.160 Personen angeschrieben. 4.867 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Dies entspricht einem Rücklauf von 13,5 Prozent.

Der überwiegende Teil, 4.782 Teilnehmer, haben die Umfrage online ausgefüllt. 115 der Teilnehmer haben einen Papierfragebogen ausgefüllt; von diesen haben 17 den Versende-Service in Anspruch genommen, die anderen 98 haben den Papierfragebogen in den Gemeindeverwaltungen abgeholt.

Ort	Anzahl Briefe	Rücklauf	Rücklaufquote im Ort
Bad Ditzenbach	3.421	278	8,1%
Berghülen	1.757	247	14,1%
Dornstadt	7.589	591	7,8%
Drackenstein	380	36	9,5%
Heroldstatt	2.456	311	12,7%
Hohenstadt	746	141	18,9%
Laichingen	10.673	1.511	14,2%
Merklingen	1.745	579	33,2%
Mühlhausen im Täle	979	78	8,0%
Nellingen	1.756	631	35,9%
Westerheim	2.771	338	12,2%
Wiesensteig	1.887	126	6,7%
Gesamtergebnis	36.160	4.867	13,5%



3.1. Rücklauf / Vergleich Altersgruppen



Im Vergleich mit den Altersklassen der zur Teilnahme eingeladenen Personen ist im Rücklauf die Gruppe der 40 bis 65-jährigen deutlich überrepräsentiert, während die Gruppe der 66-jährigen und Älteren unterrepräsentiert ist.

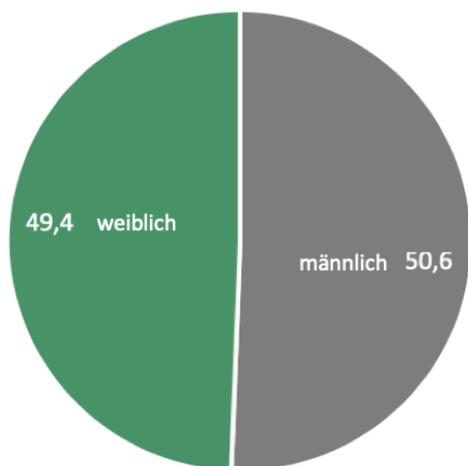
Altersklassen		Angeschriebene Personen		Rücklauf Umfrage	
		Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Gültig	16-17	551	1,5 %	118	2,5 %
	18-24	3.477	9,6 %	424	9,1 %
	25-39	8.017	22,2 %	954	20,4 %
	40-65	16.101	44,5 %	2.400	51,3 %
	66 und älter	8.014	22,2 %	778	16,6 %
	Gesamt	36.160	100 %	4.674	100 %
Fehlend	System			193	
Gesamt				4.867	



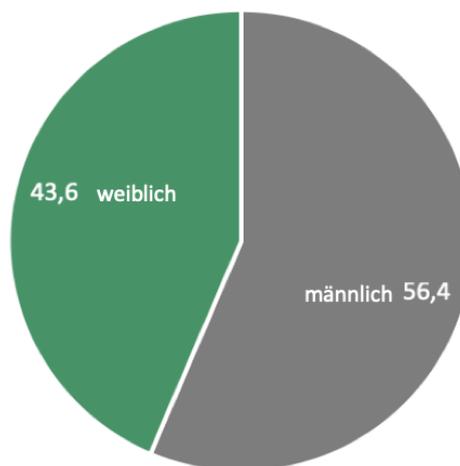
3.2. Rücklauf / Vergleich Geschlecht

Geschlecht		Angeschriebene Personen		Rücklauf Umfrage	
Gültig		Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
	männlich	18.283	50,6	2.655	56,4
	weiblich	17.877	49,4	2.052	43,6
	Gesamt	36.160	100	4.707	100
Fehlend	System			160	
Gesamt				4.867	

Geschlechterverteilung
angeschriebene Personen



Geschlechterverteilung
Rücklauf





4. Zusammenarbeit im Verband

Als einleitende Sachfrage wurde die Frage nach der Beurteilung der Zusammenarbeit zu interkommunalen Aufgabenstellungen im Zweckverband gestellt. Mit einem Mittelwert von 1,9 bewerten die Teilnehmer eine solche Zusammenarbeit positiv.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit im Zweckverband?			
		Häufigkeit	Gültige Prozent
Gültig	(1) positiv	2.626	55 %
	(2) eher positiv	1.204	25 %
	(3) weder positiv noch negativ	322	7 %
	(4) eher negativ	218	5 %
	(5) negativ	385	8 %
	Gesamt	4.755	100
Fehlend	System	112	
Gesamt		4.867	

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit im Zweckverband?			
Wohnort	Mittelwert	Anzahl	Std.-Abw.
Bad Ditzgenbach	1,6	266	1,0
Berghülen	1,9	244	1,2
Dornstadt	1,8	562	1,2
Drackenstein	2,2	36	1,5
Heroldstatt	1,7	309	1,1
Hohenstadt	1,5	139	1,0
Laichingen	1,7	1.476	1,1
Merklingen	2,1	567	1,4
Mühlhausen im Täle	1,9	77	1,2
Nellingen	2,6	620	1,5
Westerheim	1,5	335	0,9
Wiesensteig	1,4	124	0,8
Insgesamt	1,9	4.755	1,2



5. Informationsquellen

81 Prozent der Teilnehmer informieren sich über das Vorhaben über die Tageszeitung, gefolgt vom Internet mit 36 Prozent. 9 Prozent haben sich bislang noch nicht informiert.

Informationsquellen (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl	Prozent
Zeitung / Amtsblatt	3.943	81 %
Gemeindeverwaltung / Gemeinderat	1.047	22 %
Internet allgemein	1.744	36 %
Webseite des Verbandes (region-schwaebische-alb.de)	481	10 %
Informationsveranstaltung des Zweckverbands	588	12 %
Bürgerinitiative	523	11 %
Andere Quellen	585	12 %
Ich habe mich bislang nicht informiert	448	9 %
Weiß nicht / keine Angabe	74	2 %
Teilnehmer	4.842	

6. Risiken und Chancen

6.1. Überwiegen Chancen oder Risiken?

Der Fragecluster zu Risiken und Chancen wurde mit folgender Frage eingeleitet: „Wie hoch sind Ihrer Ansicht nach die Risiken und Chancen, die mit dem geplanten Gewerbeпарк verbunden sind?“ Beide konnten auf einer kategorialen Skala beurteilt werden. Die Beurteilung der Risiken liegt mit einem Mittelwert von 2,8 zwischen „mittel“ und „gering“, die Beurteilung der Chancen liegt mit einem Mittelwert von 3,2 zwischen „mittel“ und „hoch“.

Risiko	Hoch (4)	Mittel (3)	Gering (2)	Keine (1)	Gesamt	nicht beurteilb.	ø
Häufigkeit	1.123	1.382	1.435	233	4.173	654	
Gültige Prozente	27 %	33 %	34 %	6 %	100		
Mittelwert							ø 2,8
Chance							
Häufigkeit	2.124	1.192	725	252	4.293	534	
Gültige Prozente	50 %	28 %	17 %	6 %	100		
Mittelwert							ø 3,2
Teilnehmer: 4.827							



6.2. Die größten Risiken

In der folgenden Frage wurden eine Liste von Risiken, die in der Informationsveranstaltung am 01.02.2019 diskutiert wurden, genannt. Um eine Priorisierung herbeizuführen konnten höchstens zwei als die wichtigsten Risiken gewählt werden. Wer kein Risiko sah, konnte die Frage freilassen. Zusätzlich konnten in einem offenen Feld Risiken genannt werden, die noch nicht gelistet waren. Am meisten wurde das Risiko der Verkehrsbelastung genannt (55 %).

Risiken (Mehrfachantwort)	Ant- worten	Prozent der Fälle
Die Landwirte, die die Fläche gegenwärtig bewirtschaften, könnten Nachteile erleiden	1.683	38 %
Die Verkehrsbelastung könnte trotz direkter Autobahnanbindung steigen	2.437	55 %
Der ländliche Charakter unseres Ortes könnte sich verändern	1.499	34 %
Die örtlichen Unternehmen müssten sich einem größeren Wettbewerb stellen	761	17 %
Es würde mehr Fläche als vorgesehen in Anspruch genommen	883	20 %
Offene gezählt	510	12 %
Gesamt	7.634	173 %

Insgesamt 510 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, im offenen Textfeld eigene Inhalte zu nennen. Diese wurden nach Themenfelder kategorisiert.

Risiken offene Antworten kategorisiert	Anzahl
Zerstörung der Kulturlandschaft (Zersiedelung, Landverbrauch...)	104
Vergabe an unattraktive Firmen (mit unattraktiven Arbeitsplätzen)	74
Nicht kategorisierbar	74
Wirtschaftliche Risiken (zu wenig Rendite, mangelnder Erfolg)	71
Verschlechterung der Lebenssituation (Belastung der sozialen Infrastruktur, Verknappung und Verteuerung von Wohnraum, Überfremdung)	65
Umwelt- und Klimabelastung	40
Keine	30
Wirtschaftliche Konkurrenz (auch um Arbeitskräfte)	18
Anstieg der Verkehrsbelastung	15
Alle Risiken	5
Zu wenig Gewinn / zu hohe finanzielle Belastung	4
Nachteile für die Landwirte	4
Verlust des ländlichen Charakters	4
Gestaltungsmöglichkeiten werden nicht genutzt	2
Gesamt	510



6.3. Die größten Chancen

Ebenso wurde im Fragebogen eine Liste von Chancen, die in der Informationsveranstaltung am 01.02.2019 diskutiert wurden, genannt. Um eine Priorisierung herbeizuführen konnten höchstens zwei als die wichtigsten Chancen gewählt werden. Wer keine Chance sah, konnte die Frage freilassen. Zusätzlich konnten in einem offenen Feld Chancen genannt werden, die noch nicht gelistet waren. Mit 7.697 Nennungen wurden geringfügig mehr Chancen als Risiken genannt. Die größte Chance wurde in der Möglichkeit gesehen, innovative Firmen mit attraktiven Arbeitsplätzen anzusiedeln.

Chancen (Mehrfachantwort)	Ant- worten	Prozent der Fälle
Der Gewerbepark würde sich positiv auf die Entwicklung der Region auswirken	2.028	48 %
Neue Firmen aus Zukunftsbranchen mit attraktiven Arbeitsplätzen könnten angesiedelt werden	2.234	53 %
Langfristig könnte die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen verhindert werden	1.603	38 %
Unternehmen, die sich vergrößern wollen, könnten in der Region gehalten werden	1.024	24 %
Der Gewerbepark könnte ökologisch sinnvoll gestaltet werden	613	14 %
Offene gezählt	195	5 %
Gesamt	7.697	181 %

Insgesamt 195 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, im offenen Textfeld eigene Inhalte zu nennen. Diese wurden nach Themenfelder kategorisiert.

Chancen offene Antwort kategorisiert	Anzahl
Keine Chancen	100
Nicht kategorisierbar	40
Attraktive Arbeitsplätze	14
Entwicklungschancen für die Region	12
Chance auf ökologische Gestaltung	9
Stärkung und Erhalt örtlicher Unternehmen	8
Verbesserung der Verkehrsanbindung	7
Verdichtung des Gebiets	3
Bekräftigung Chancen	2
Gesamt	195



7. Weitere Entwicklung

Die Teilnehmer der Untersuchung wurden gefragt, wie sie die weitere Entwicklung des geplanten Gewerbeparks wünschen. Folgende Antworten standen zur Verfügung:

1. Der Gewerbepark sollte am geplanten Standort in Abschnitten realisiert werden
2. Der Gewerbepark sollte an einem anderen Standort im Gebiet des Zweckverbandes realisiert werden
3. Der Gewerbepark sollte nicht realisiert werden
4. Meine Einschätzung hängt von der weiteren Gestaltungsplanung des Gewerbeparks ab
5. Andere Realisierung, nämlich (offene Antwort)

Insgesamt 4.783 Teilnehmer haben die Frage wie folgt beantwortet:

Weiterentwicklung		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	1. am geplanten Standort	2.604	54,4 %
	2. anderer Standort	166	3,5 %
	3. nicht realisieren	962	20,1 %
	4. abhängig von weiterer Entscheidung	827	17,3 %
	5. Freitext	224	4,7 %
	Gesamt	4.783	100 %
Fehlend	System	84	
Gesamt		4867	

7.1. Codierung der Freitext-Antworten

Fast 5% der Antworten wurden als Freitext eingereicht. Dieser wurde für die weitere statistische Auswertung manuell codiert. Dabei wurden Texte, deren Inhalt sich einer der 4 ankreuzbaren Werte zuordnen ließen, diesen zugeordnet.

Alle anderen Werte wurden in die untenstehenden Kategorien (die bei der Codierung erzeugt wurden) eingeordnet. Anschließend wurden die Gruppen zu Entwicklungstendenzen zusammengefasst.



Logik der Codierung:

1. Wert: „Tendenz ja“ – hierzu wurde gezählt:

- Angekreuzter Wert „Der Gewerbepark sollte am geplanten Standort in Abschnitten realisiert werden“
- Zusätzlich offene Antworten, die sich dieser Kategorie zuordnen ließen, beispielsweise
 - *„Es sollte komplett als Gewerbefläche ausgewiesen, aber Schritt für Schritt nach Anfrage und Bedarf realisiert werden“*
 - *„Er sollte vollkommen realisiert werden, da die Chancen der Region den Risiken stark überwiegen.“*
 - *„So nah wie möglich an Bahnhof und Autobahn“*
- Zum Wert „Tendenz ja“ wurden auch offene Antworten gerechnet, die die der Realisierung grundsätzlich zustimmen, aber Gestaltungsalternativen vorschlugen. Dies betraf folgende Aussagetypen:
 - *Bei der weiteren Gestaltung Lösung für Verkehrsanstieg finden*
 - *Kleiner realisieren*
 - *Bei Firmenwahl auf attraktive Firmen und Arbeitsplätze achten*
 - *Größer realisieren*
 - *Erschließung auf einmal, nicht in Abschnitten*
 - *Klimafreundlich (CO2 neutral) gestalten*

2. Wert „Anderer Standort“ – hierzu wurde gezählt:

- Angekreuzter Wert „Der Gewerbepark sollte an einem anderen Standort im Gebiet des Zweckverbandes realisiert werden“
- Zusätzlich offene Antworten, die eigene Standortverschlüsse brachten, wie z.B.
 - *„näher bei Nellingen oder Standort 2“*
 - *„Dornstadt sinnvoll wg Containerbahnhof, Fahrzeit fällt da nicht ins Gewicht“*

3. Wert „Unentschieden“ – hierzu wurde gezählt:

- Angekreuzter Wert „Meine Einschätzung hängt von der weiteren Gestaltungsplanung des Gewerbeparks ab“
- Zusätzlich offene Antworten, die sich nicht eindeutig einer Entscheidungstendenz zuordnen ließen, beispielsweise:
 - *„Was hat der Standort mit der Zuganbindung zu tun? (Güterzug?)“*



- *Erst mal erstellen, bevor er weiterentwickelt wird... Möglichkeiten zum Ausbau sollten natürlich gegeben sein+ Ausbau der Anbindung in d. Zukunft.*

4. Wert „Tendenz nein“ – hierzu wurde gezählt:

- Angekreuzter Wert „Der Gewerbepark sollte nicht realisiert werden“
- Zusätzlich offene Antworten, die sich dieser Kategorie zuordnen ließen, beispielsweise
 - *„niee“*
 - *Gar nicht, es ist bereits Gewerbepark vor Ort und im interkommunalen Bereich liegen noch etliche Gewerbebrüinen und Freiflächen*
- Zum Wert „Tendenz nein“ wurden auch offene Antworten gerechnet, die die Realisierung grundsätzlich ablehnen, aber Begründungen oder Alternativen nannten. Beispiele:
 - *Erst bestehende Gewerbegebiete ausbauen*
 - *Gebiet nur für Merklingen und Nellingen entwickeln*

Überleitung Entwicklungstendenz						
	Originale Zuordnung	N	Gültige %	Recodierte Tendenz	N	Gültige %
Gültig	am geplanten Standort	2.604	54,4 %	Tendenz „Ja“	2.730	57,1%
	anderer Standort	166	3,5 %	Anderer Standort	183	3,8%
	nicht realisieren	962	20,1 %	Tendenz „Nein“	1.018	21,3%
	abhängig von weiterer Entscheidung	827	17,3 %	unentschieden	852	17,8%
	Freitext	224	4,7 %			
	Gesamt	4.783	100 %		4.783	100%
Fehlend	System	84			84	

Gesamt 4.867

7.2. Entscheidungstendenz

Insgesamt befürworten es 57 % der Befragten, den interkommunalen Industrie- und Gewerbepark wie geplant zu realisieren. 21% der Befragten lehnen die geplante Entwicklung dagegen ab. 18% der Befragten sind unentschieden oder machen ihre Entscheidung abhängig von der weiteren Entwicklung.

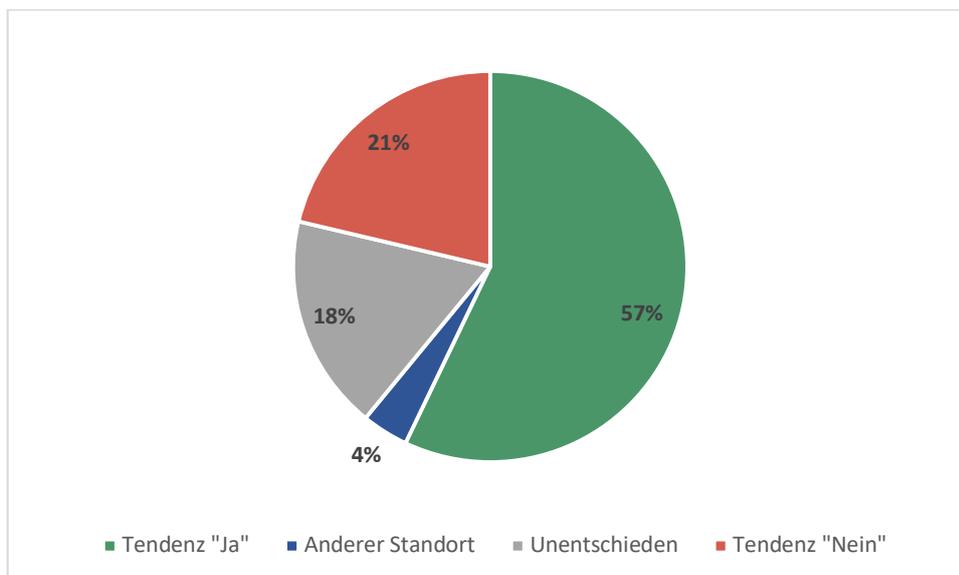


Abbildung 1: Entscheidungstendenz gesamt

7.3. Entscheidungstendenz in den Orten

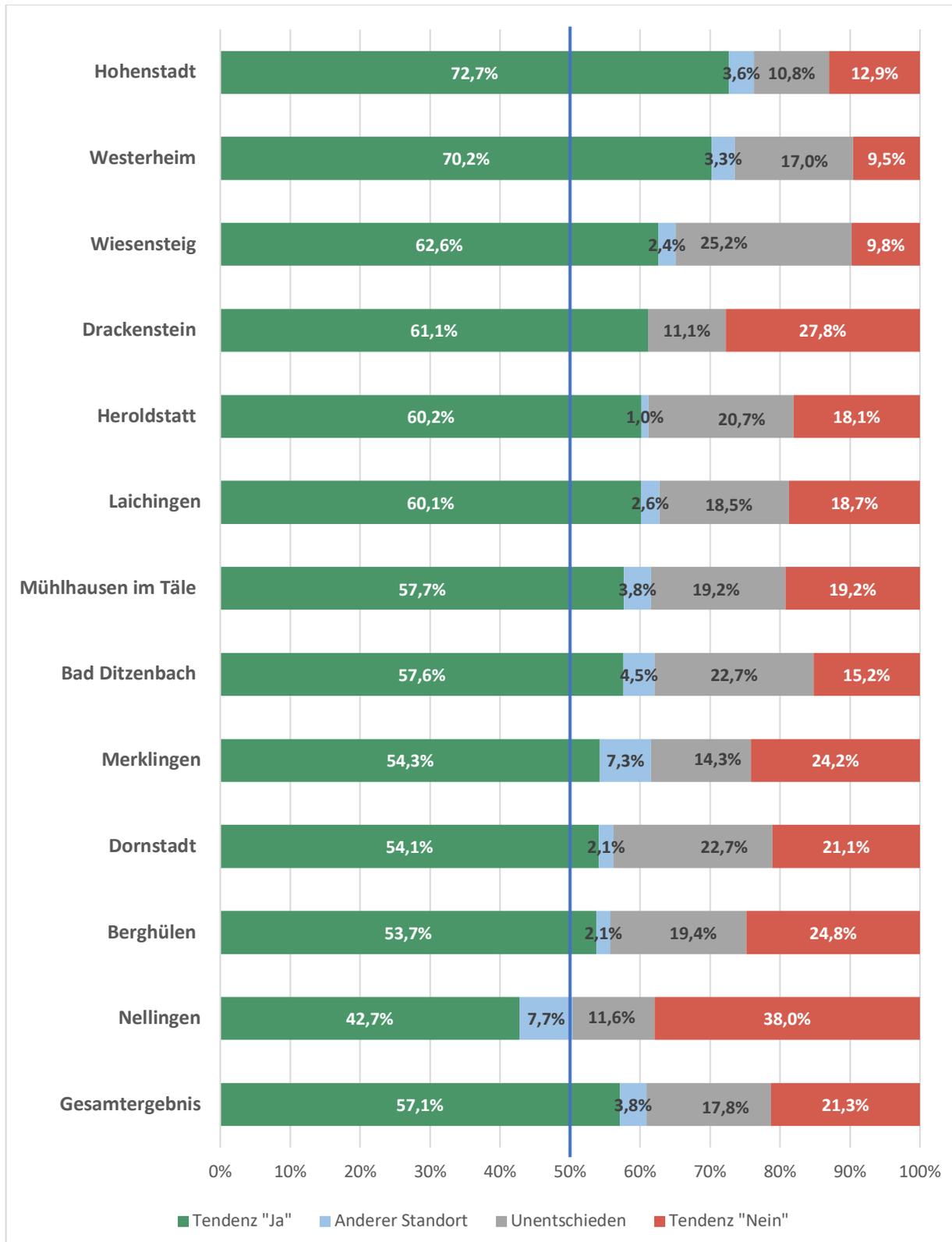


Abbildung 2: 'Entscheidungstendenz Übersicht

Merklingen: Mehr als die Hälfte stimmen zu

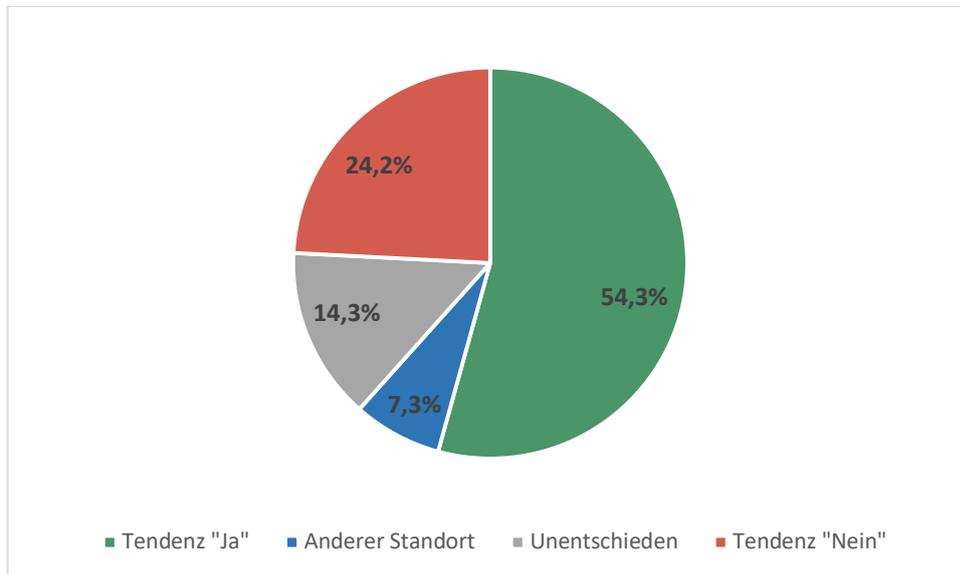


Abbildung 3: Entscheidungstendenz Merklingen

Nellingen: Mehr Zustimmung als Ablehnung

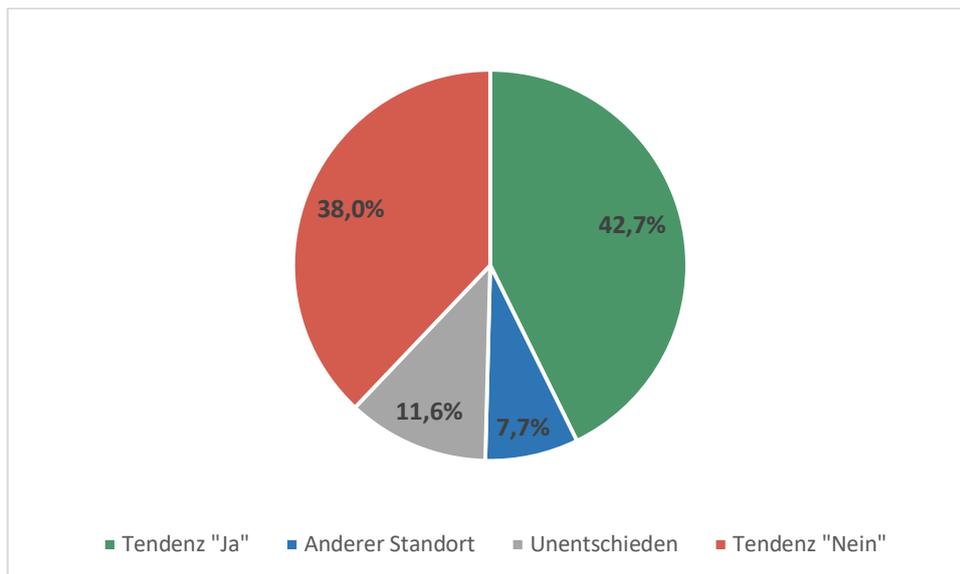
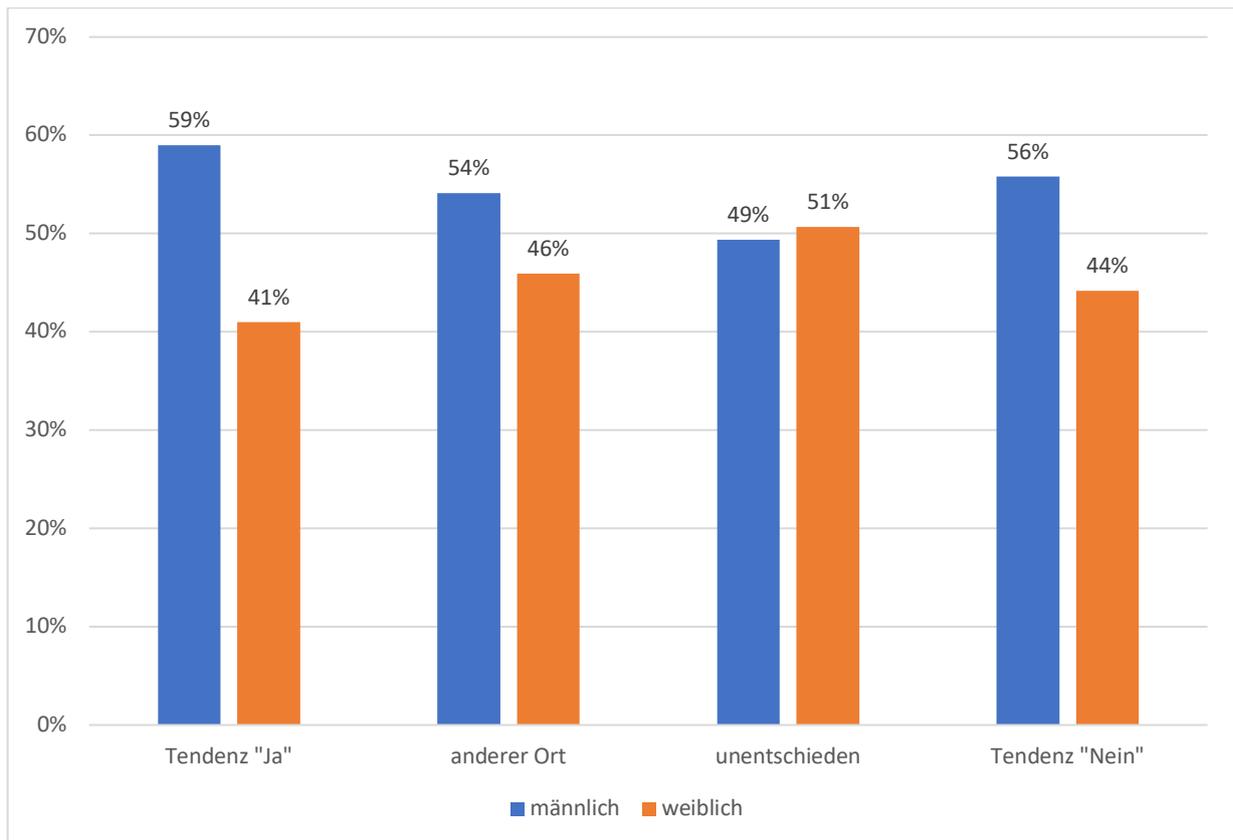


Abbildung 4: Entscheidungstendenz Nellingen

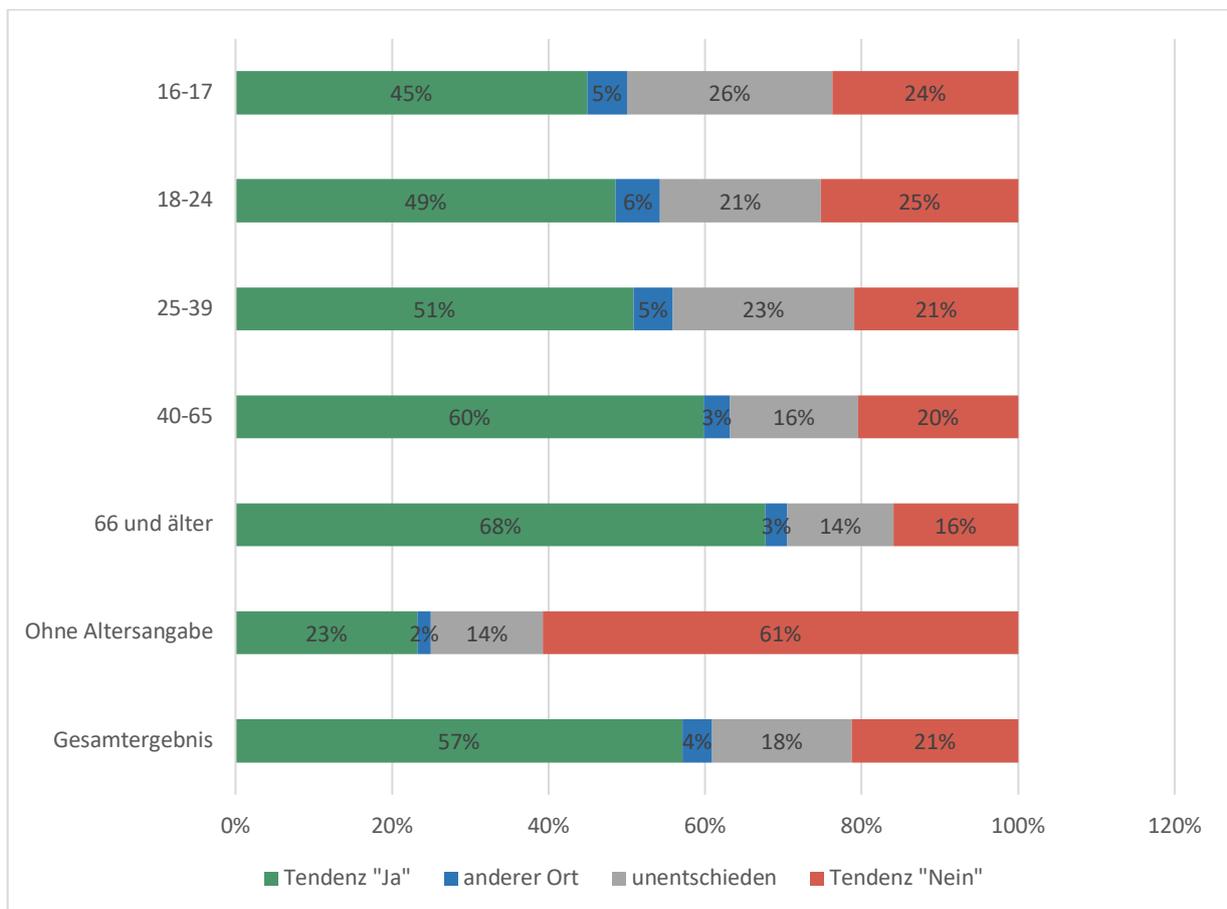
7.4. Entscheidungstendenz nach Geschlecht

Insgesamt 4.707 Teilnehmer haben ihr Geschlecht angegeben, 2.655 davon waren männlich, 2.052 weiblich. Männliche Teilnehmer sind in der Studie mit 56 % überproportional vertreten. Bei der Entscheidungstendenz „Nein“ entspricht der Anteil der Geschlechter dem Gesamtanteil in der Studie. Unter den Befürwortern sind vergleichsweise mehr Männer, während sich unter den Unentschiedenen vergleichsweise mehr Frauen befinden.



7.5. Entscheidungstendenz nach Altersgruppen

Insgesamt haben 4.671 Personen eine Altersklasse angegeben. Auf die freiwillige Altersangabe verzichtet haben 112 Personen, darunter ein überproportional hoher Anteil an Gegnern. Die Befürworter des Projekts sind überproportional unter den älteren Teilnehmern zu finden (40 plus), während die Altersgruppen von 16 bis 24 Jahren unter den Befürwortern geringer vertreten ist.



7.6. Chancen und Risiken nach Entscheidungstendenz

Im Fragebogen konnten jeweils bis zu zwei Chancen oder Risiken genannt werden. Mit dieser Begrenzung sollte eine Priorisierung erreicht werden. Wer keine Chancen bzw. Risiken sah, konnte die Frage freilassen.

Die Nutzung dieser Antwortmöglichkeit verteilt sich wie folgt:

Anzahl genannter Chancen / Risiken	Risiken Anzahl Fälle	Chancen Anzahl Fälle
0	421	605
1	1.120	808
2	3.326	3.454
Gesamtergebnis	4.867	4.867

Gruppiert man den Mittelwert der Anzahl der genannten Risiken und Chancen nach der Entscheidungstendenz, so zeigt sich, dass die Befürworter des Vorhabens im Durchschnitt 1,9 Chancen nennen, aber auch die Risiken wahrnehmen (1,4).

Gegner nennen im Schnitt 1,9 Risiken, nehmen jedoch wesentlich weniger Chancen wahr (0,6).

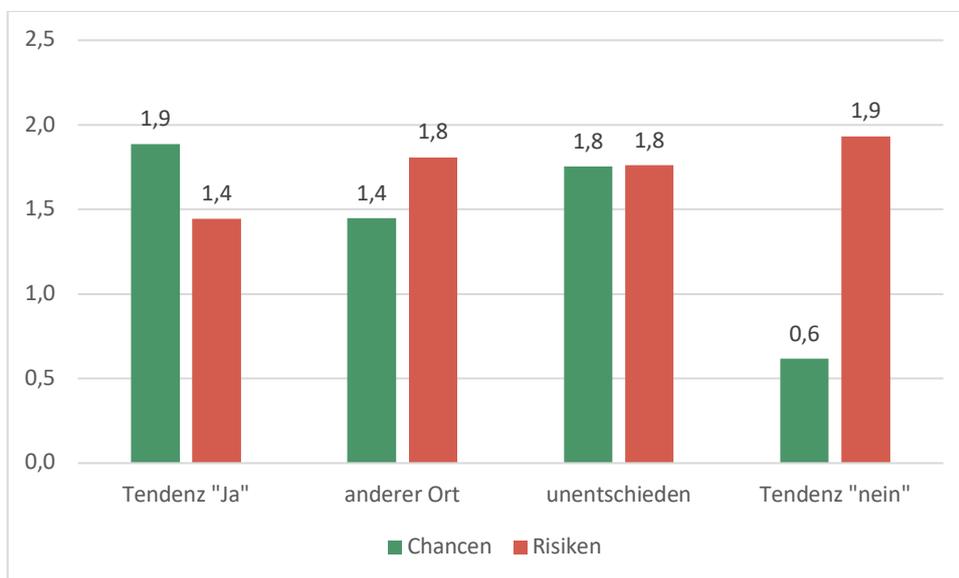


Abbildung 5: Chancen und Risiken nach Entscheidungstendenz

Alle Gruppen nehmen das Risiko einer steigenden Verkehrsbelastung als wichtigstes Risiko wahr. Die Sorge um den Wandel des ländlichen Charakters, die Nachteile für die Landwirtschaft und den Flächenverbrauch überwiegt bei den Gegnern des Projekts. Bei der Sorge um eine Zunahme des Wettbewerbs führt der Anteil der Befürworter.

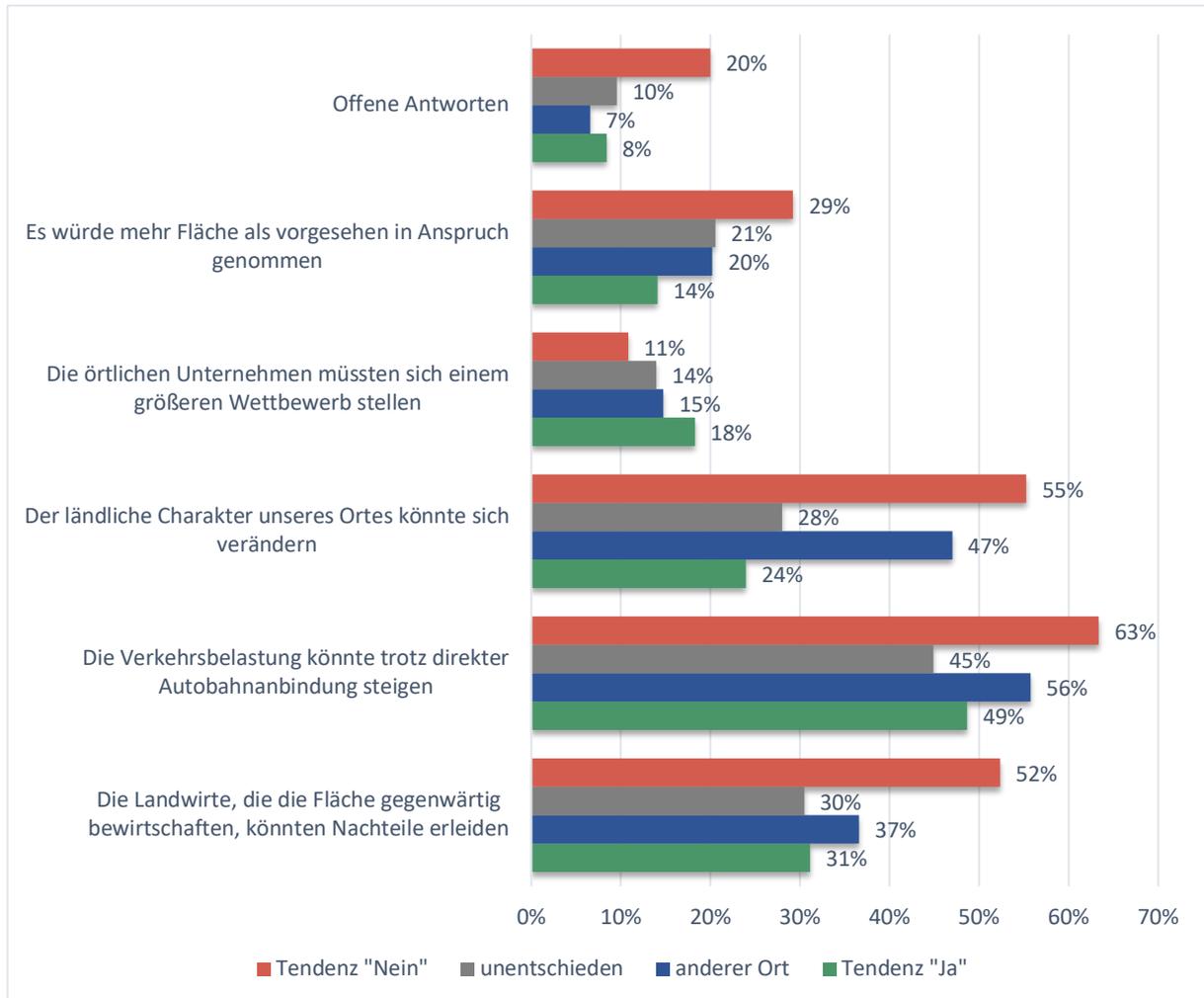


Abbildung 6: Auswertung Risiken nach Entscheidungstendenz, Angaben in Prozent der Fälle (Mehrfachantworten möglich)

Befürworter sehen die wichtigsten Chancen in der Ansiedlung attraktiver Firmen und einer positiven Wirkung des Gewerbeparks auf die Entwicklung der Region. Von Gegnern des Vorhabens wird die Chance, Unternehmen in der Region halten zu können, am meisten genannt.

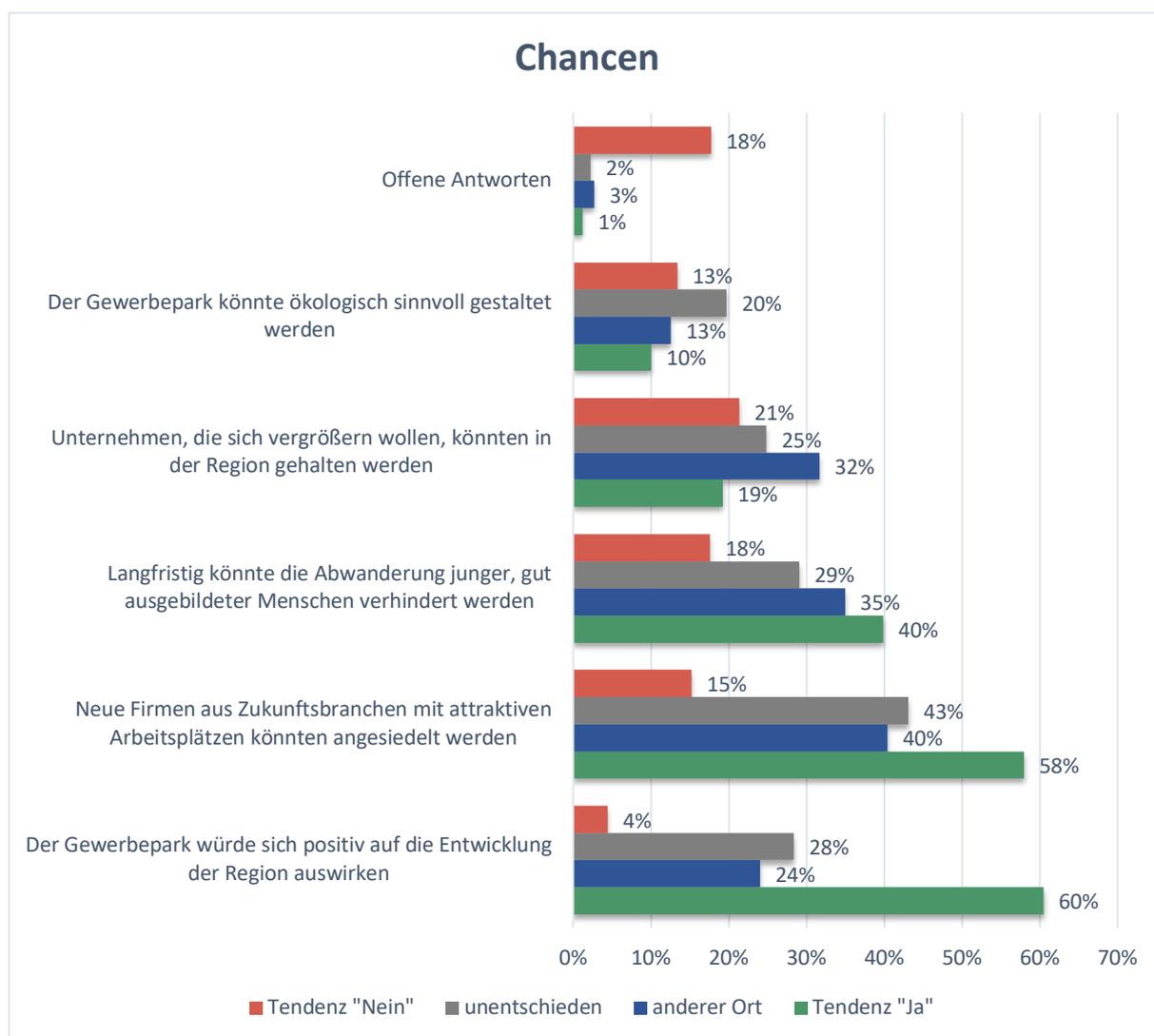


Abbildung 7: Auswertung Chancen nach Entscheidungstendenz, Angaben in Prozent der Fälle (Mehrfachantworten möglich)



8. Fazit

Rücklauf von bis zu 36 Prozent – Frauen und Senioren leicht unterrepräsentiert

Über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Verbandsgebiet des Zweckverbands Region Schwäbische Alb wurden zur Teilnahme an einer Umfrage zum geplanten interkommunalen Industrie- und Gewerbepark eingeladen. Insgesamt meldeten sich 13,5 Prozent der Eingeladenen zurück. Der Rücklauf aus den Gemeinden Nellingen und Merklingen, auf deren Gemarkung der Gewerbepark geplant werden soll, lag bei 33 Prozent (Merklingen) und 36 Prozent (Nellingen). Frauen sind in der Umfrage im Verhältnis zur eingeladenen Einwohnerschaft leicht unterrepräsentiert: Während 49 Prozent der angeschriebenen Personen weiblich sind, sind unter den Teilnehmern nur 44 Prozent Frauen. Umgekehrt verhält es sich bei den Männern: Ihr Anteil an der eingeladenen Einwohnerschaft beträgt 51 Prozent, ihr Anteil an der Umfrage jedoch 56 Prozent. Die Altersklasse der 40 bis 65-jährigen ist leicht überrepräsentiert, dagegen ist die Altersklasse 66 und älter unterproportional vertreten.

Insgesamt 57 Prozent Zustimmung zum geplanten Vorgehen

Insgesamt befürworten 57,1 Prozent der Befragten die Realisierung des interkommunalen Gewerbeparks am geplanten Standort in Abschnitten. Der Anteil der Befürworter liegt mit Ausnahme von Nellingen in jedem der teilnehmenden Orte über 53 Prozent. Spitzenreiter ist Hohenstadt mit 72,7 Prozent Zustimmung. Gegen das Vorhaben sprechen sich insgesamt 21,3 Prozent der Teilnehmer aus. 17,8 Prozent der Teilnehmer machen ihre Entscheidung von der weiteren Planung abhängig und 3,8 Prozent befürworten einen anderen Standort.

Merklingen: 54 Prozent Zustimmung, etwas über 24 Prozent gegen das geplante Vorgehen

In Merklingen liegt die Zustimmung bei 54,3 Prozent, während 24,2 Prozent das Vorhaben ablehnen. 7,3 Prozent sind für einen anderen Standort und 14,3 Prozent haben sich noch nicht festgelegt.

Nellingen: Fast 43 Prozent Zustimmung, 38 Prozent gegen das geplante Vorgehen

In Nellingen stimmen 42,7 Prozent der geplanten Realisierung zu. 38 Prozent sprechen sich gegen das Vorhaben aus. Weitere 11,6 Prozent sind unentschieden und 7,7 Prozent sind für einen anderen Standort.

Chancen und Risiken

Als größtes Risiko nehmen die Teilnehmer einen Anstieg der Verkehrsbelastung wahr (55 %). Dem folgt die Sorge um etwaige Nachteile für die Landwirte (38 %), gefolgt von der Befürchtung, dass sich der ländliche Charakter der Region verändern könnte (34 %). Die größten Chancen sehen die Teilnehmer in der Möglichkeit, Firmen aus Zukunftsbranchen mit attraktiven Arbeitsplätzen anzusiedeln (53%). Dem folgt die Hoffnung, dass sich der Gewerbepark positiv auf die Region auswirken könnte (48%) und die Chance, langfristig die Abwanderung junger Menschen verhindern zu können (38%).